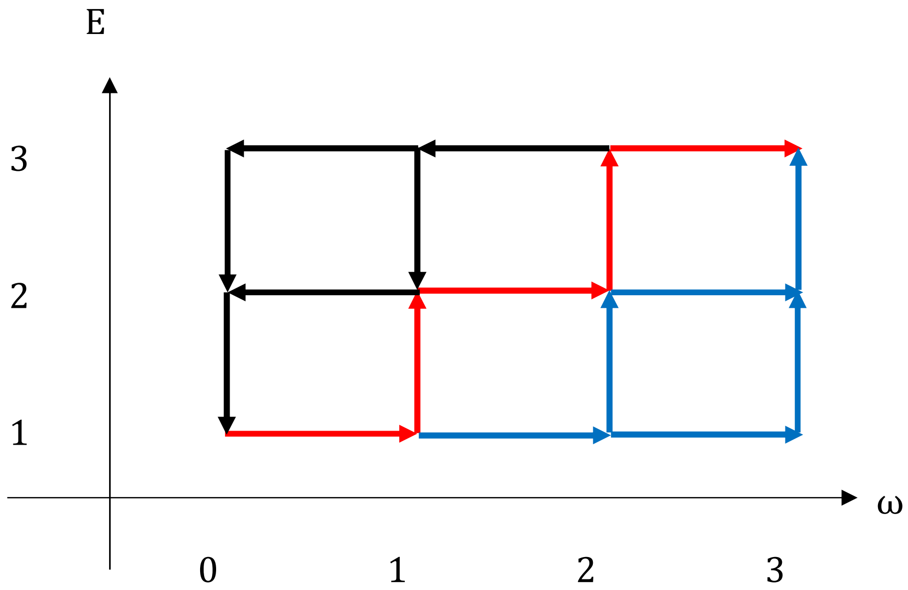
Prof. Dr. Alfred Toth

Positive und negative Abbildungen im semiotischen Rhomboid

1. Gehen wir vom semiotischen Rhomboid aus (vgl. Toth 2020) und formen es zum folgenden Rechteck um



dann erkennen wir, dass dieser topologische Raum, darin sich rot ausgezogen die tetradisch-trichotomische präsemiotische Zeichenklasse

ZKl = (3.a, 2.b, 1.c, 0.d)

mit a...d ∈ (1, 2, 3)

befindet, die den präsemiotischen Raum in einen negativen (schwarz) und einen positiven Teilraum (blau) diskret teilt, sich in der Form des folgenden Gitters aus Subzeichen und Semiosen darstellen lässt

(0.3) ←	(1.3) ←	(2.3) →	**(3.3)**
↓	↓	↑	↑
(0.2) ←	(1.2) →	**(2.2)** →	(3.2)
↓	↑	↑	↑
(0.1) →	**(1.1)** →	(2.1) →	(3.1).

Bemerkenswerterweise erhält man, wenn man also die präsemiotische Relation in ein Koordinatensystem mit ω als Abszissenwert und E als Ordinatenwert einzeichnet, in der Nebendiagonalen die Genuine Kategorienklasse, die in der semiotischen Matrix als Hauptdiagonale fungiert (vgl. Bense

1992), und in der Hauptdiagonalen die um das nullheitliche relationale Objekt erweiterte Nebendiagonale der semiotischen Matrix:

$(0.1) \rightarrow (1.1) \rightarrow (2.2) \rightarrow (3.3)$

$(3.1) \rightarrow (2.2) \rightarrow (1.3) \rightarrow (0.3)$,

d.h. der semiotische Repräsentationsraum von $ZR^{4,3}$ ist nichts anderes als die um die generativen und degenerativen Semiosen erweiterte präsemiotische Matrix.

Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Das semiotische Rhomboid. In: Electronic Journal for Mathematical Semotics, 2020

9.3.2020